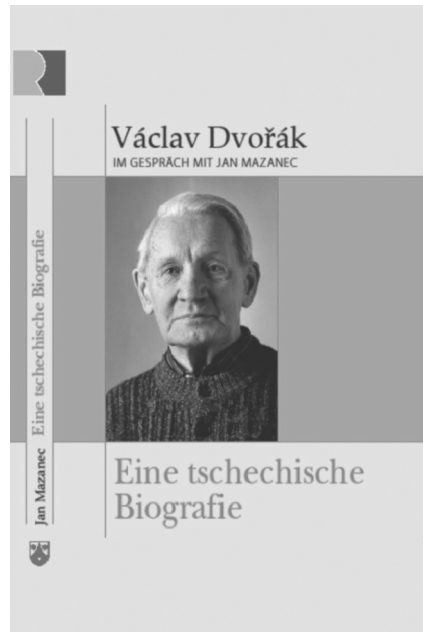


Václav Dvořák

im Gespräch mit Jan Mazanec – „Wie kommt es, dass Sie so ruhig sind?“



Unter diesem Titel erschien 2008 in Tschechien die (Auto-) Biographie des im gleichen Jahr verstorbenen ehemaligen Generalvikars von Budweis und späteren Bischofsvikars Václav Dvořák.



In der deutschen Übersetzung -

**„Eine tschechische Biografie –
Václav Dvořák im Gespräch mit Jan Mazanec.“**

Im Gespräch mit dem Journalisten Jan Mazanec lässt Václav Dvořák sein bewegtes Leben und sein Wirken Revue passieren. Geboren 1922 in Südböhmen und aufgewachsen in einfachen Verhältnissen, erlebt er als Heranwachsender zwischen den Kriegen bewusst die wachsenden Spannungen zwischen den Volksgruppen und die Ereignisse von 1938 bis zur Besetzung und Zerschlagung der damaligen Tschechoslowakei und Bildung des Protektorats. Mit seiner bildreichen, teilweise deftigen Sprache schildert er anschaulich und plastisch die damaligen Ereignisse aus seiner Sicht.

Schon von Jugend an in der kirchlichen Jugendarbeit tätig, entdeckt Václav Dvořák früh seine Neigung zum Priesterberuf, muss aber seine Studien als Seminarist nach dem Abitur bereits 1942 unterbrechen und wird ins Reich nach Linz in einen Rüstungsbetrieb zwangsverpflichtet. Seine Erlebnisse im weiteren Kriegsverlauf schildert er in beeindruckenden und erschütternden Szenen. Nach dem Kriege wirkt Václav Dvořák als junger Priester im südböhmischen Grenzgebiet zu Deutschland und verhilft nach dem kommunistischen Umsturz 1948 vielen Regimegegnern und Verfolgten zur Flucht in die Freiheit. Diese Hilfe „bezahlt“ er mit der Verurteilung zu einer langjährigen Freiheitsstrafe, „abgesehen“ unter unmenschlichen Bedingungen in Arbeitslagern, die er nur knapp überlebt.

Nach seiner Entlassung 1960 darf Václav Dvořák nicht wieder als Priester tätig werden. Mit „Berufsverbot“ belegt, arbeitet er erst jahrelang als Arbeiter in einem Prager Industriebetrieb und später in einem Antiquariat in Prag. Mit dem Ende des „Prager Frühlings“ endet 1969 eine kurze Zeit der Rehabilitation und Freiheit, verbunden mit Studien in Westdeutschland. Ab 1969 arbeitet er wieder als Bibliothekar in einem Prager Antiquariat und organisiert unter konspirativen Bedingungen und größten persönlichen Risiken ein geheimes Priesterseminar in der „Kirche im Untergrund“.

Nach der „Samtenen Revolution“ 1990 wird Václav Dvořák rehabilitiert und arbeitet wieder als Priester, 1991 zum Generalvikar der Diözese Budweis ernannt und später zum Bischofsvikar. Dank seiner geradlinigen und aufrechten Persönlichkeit und dank seiner Lebenserfahrung ist er anerkannt und segensreich bis ins hohe Alter auch in der Seelsorge tätig, wobei ihm besonders die Gefangenenseelsorge am Herzen liegt. Immer auch um eine Verständigung mit den ehemaligen deutschen Bewohnern des Grenzgebietes bemüht, engagiert er sich vielfältig und unterstützt deutsch-tschechische Initiativen und Kontakte. 1995 wird er von Papst Johannes Paul II. zum päpstlichen Prälaten ernannt; 2002 vom Staatspräsidenten Václav Havel mit der tschechischen Verdienstmedaille geehrt. 2008, kurz nach Erscheinen seiner Biographie, stirbt Václav Dvořák in Budweis.

Seine Autobiografie

erschien 2008 als tschechische Ausgabe im Karmeliterverlag in Prag. Sein Lebenslauf, seine starke Persönlichkeit und seine Ausstrahlung haben alle, die Václav Dvořák kannten, tief beeindruckt ob in Tschechien, Deutschland, Österreich oder anderen Ländern. Deshalb gab es schon bald nach Erscheinen der Autobiographie Überlegungen und Empfehlungen, diese auch deutschsprachigen Leserinnen und Lesern zugänglich zu machen.

Auch für jene, die der Kirche nicht nahe stehen oder die sich für Tschechien oder diesen Zeitabschnitt nur am Rande interessieren, dürfte es eine Chance sein, einen authentischen Einblick in die tschechischen Verhältnisse vor und nach dem Kriege, nach der kommunistischen Machtergreifung und letztlich einen Eindruck von der Arbeit der tschechischen Untergrundkirche zu erhalten. Zumal Václav Dvořák schreibt oder besser spricht, wie „ihm der Schnabel gewachsen ist“ humorvoll und in starken Bildern, fesselnd bis zur letzten Seite.

Auf Initiative des deutsch-tschechischen Fördervereins Pfarrkirche Sonnberg/Žumberk Südböhmen e.V. und mit großzügiger Unterstützung des Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds in Prag, des Vereins GLAUBE UND HEIMAT, Passau, des Diözesanrats Passau und des Karmeliterverlages Prag wird die Übersetzung der Autobiographie Václav Dvořáks durch den Karmeliterverlag in Prag vorbereitet und verlegt.